



Miltalbad der Tagblatt Enztalbote Wildbader Zeitung Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. ...

Krieg in Arabien.

Ibn Saud vor der Errichtung eines arabischen Großstaates? Arabien steht vor Ereignissen, die möglicherweise für seine künftige politische Gestaltung von entscheidender Bedeutung sein werden.

Man könnte geneigt sein, diese arabischen Streitigkeiten zwischen Ländern, die im weltpolitischen Geschehen der letzten Zeit kaum noch genannt wurden...

Ibn Saud sowohl wie Fahja verdanken ihre derzeitige Machtstellung dem Ausgang des Weltkrieges und der Vernichtung des osmanischen Reiches...

Auch der Imam Fahja hat im Weltkriege zunächst geglaubt, durch Unterstützung der Türken seine eigene Stellung zu festigen. Als das osmanische Reich auseinanderfiel...

Der Kampf, der jetzt ausgefochten wird, und der sich — auch durch den Übergang von Jemenstruppen zu den Wahabiten — zu Gunsten Ibn Sauds neigt...

Vom neuesten Kriegsschauplatz

Pondon, 4. Mai. Wie Reuters meldet, erweist es sich infolge der Unterbrechung der Verkehrsverbindungen als äußerst schwierig...

Tagespiegel.

Der Krieg in Arabien hat eine ernste Wendung genommen durch die Anrufung König Fuads in Ägypten seitens des Imams von Jemen...

Nach englischen Blätterstimmen wird als letzter Ausweg aus der Abrüstungsfrage eine Luftflottenkonvention erstrebt.

Der Präsident des deutschen Volksbundes in Ostpreußen, Fürst von Pleß, mußte die ihm von den Polen zubilligte Gefängnisstrafe von drei Wochen antreten.

Ministerpräsident Göring eröffnete in Berlin die Deutsche Jagdausstellung.

Wie in Preußen und Hessen-Nassau hat sich nun auch die sächsische Landeskirche dem Reichsbischof unterstellt.

Die Nachricht über die tatsächliche Kriegslage in Arabien zu schaffen. Zweifellos befindet sich der Imam Fahja in einer sehr bedrückten Lage.

Der Imam Fahja am Leben — Bitte um Vermittlung an König Fuad

Kairo, 4. Mai. Die Nachricht von der Ermordung des Imams Fahja hat sich nicht bestätigt.

Hausfrauen an die Front

„Hauswirtschaftliches Jahr für Mädchen“

Das Problem der Arbeitslosigkeit wird nicht nur dadurch gelöst, daß alle die Männer und Frauen, die seither unter ihr zu leiden hatten, wieder in den Arbeitsprozess einbezogen werden...

Wie außerordentlich schwierig es heutzutage ist, gerade dieser Jugend Arbeit oder zum mindesten Beschäftigung zu verschaffen, ist allgemein bekannt.

Die Tätigkeit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beschränkt sich nun natürlich nicht auf die männliche Jugend allein...

Wenn die jungen Mädchen von vierzehn bis fünfzehn Jahren die Schule verlassen, sind sie weder körperlich noch...

geistig den Anforderungen gewachsen, wie sie etwa eine Hausgehilfin mit höherem Lebensalter zu erfüllen imstande ist. Andererseits ist gerade die hauswirtschaftliche Arbeit dem jungen Mädchen in diesem Stadium seiner körperlichen und geistigen Beschaffenheit angemessen.

Wenn auch diese hauswirtschaftliche Tätigkeit der Mädchen zunächst auf ein Jahr berechnet ist, soll eine Probezeit von sechs Wochen vorangehen, in deren Verlauf es sich in der Regel herausstellen dürfte, ob die Partner zueinanderpassen.

In jeder Gemeinde wird ein Arbeitsausschuß eingerichtet, der für die Werbung und Bereitstellung von geeigneten Haushaltungen sorgt. Auch die Mädchen werden durch ihn gewonnen.

Wenn auch durch die Einrichtung des hauswirtschaftlichen Jahres in erster Linie den jungen Mädchen geholfen werden soll, darf doch nicht übersehen werden, daß auch jede Hausfrau, die sich entschließt, ein Mädchen in ihre Familiengemeinschaft aufzunehmen...

„Inflation? — Ausgeschlossen!“

Eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Berlin, 4. Mai. Wie der nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, gewährte Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem Wirtschaftsjournalisten des „Westdeutschen Beobachters“...

Das Ergebnis der Verhandlungen unserer Transferkonferenz läßt sich im Augenblick in keiner Weise übersehen. Sie wissen selbst, daß Reichsregierung und Reichsbank nicht leichten Herzens zu Transferereinstellungen gegriffen haben...

Auf die Frage nach der Stellungnahme der Reichsbank zur Frage der Notendeckung und einer etwaigen Abwertung der Reichsmark zur Erhöhung der deutschen Konkurrenzfähigkeit im Auslande, antwortete Dr. Schacht u. a.:

den und das Vertrauen des Volkes in die Staats- und Wirtschaftsführung erschüttern. Aber auch der Weltwirtschaft würde Deutschland einen schlechten Dienst erweisen.

Auf den Neuaufbau des deutschen Kreditwesens eingehend hebt Dr. Schacht hervor, daß es dank den Bemühungen der maßgebenden Stellen auch dem mittleren und kleineren Kreditnehmer, soweit er überhaupt kreditwürdig sei, keineswegs mehr an Kreditmöglichkeiten fehle.

Auf die Frage, ob nicht eine fühlbare Erleichterung der Zinslasten in absehbarer Zeit durchzuführen sei, um die grundlegende Forderung des Nationalsozialismus nach Freisetzung der Zinsknappschaft durchzuführen, erwiderte Dr. Schacht u. a.: Unter unbedingter Sicherstellung unserer Währung zielt die ganze Reichsbankpolitik auf eine allmähliche, aber nicht gewaltsame Zinslenkung hin. Eine plötzliche Umstellung würde ohne schwere wirtschaftliche Erschütterungen unmöglich sein, während eine langsamere Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt ohne wesentliche Störungen denkbar ist.

Göring eröffnet die deutsche Jagdausstellung

Berlin, 4. Mai. Im Europa-Haus hat der Landesverband der preussischen Jäger vom 5. bis zum 13. Mai die deutsche Jagdausstellung 1934 geschlossen, die durch den Ministerpräsidenten Göring eröffnet wurde. Generalforsmeister von Keudell begrüßte den Ministerpräsidenten und die Ehrengäste und gab dann dem Ministerpräsidenten das Wort zur Eröffnungsansprache.

Die Bedeutung der ersten Jagd-Ausstellung des Dritten Reiches, so führte der Ministerpräsident aus, sei so allgemein, daß man darüber keine Worte zu verlieren brauche. Das Wild habe eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, aber nicht auf den materiellen Zweck wolle er hinweisen, sondern darauf, wie das deutsche Wild in den Wald hineingehöre und wie der Mensch sich erfreuen solle am Anblick der Tiere, die Gott in den Wald gesetzt habe. Das sei höhere Bedeutung, daß wir Lebewesen erhalten, die mit einer ganz bestimmten Voraussetzung geschaffen wurden. So müsse auch die Jagd angesehen werden, nicht als ein Vergnügen, nicht als Tötung der Geschöpfe, sondern als große Verantwortung. Der deutsche Wildbestand sei noch stark und groß, es sei Aufgabe der Jäger, nicht Massen zu züchten, sondern die Auswahl zu vollenden. Die Jagd habe größeren Zielen zu dienen. Die Hege habe dort ihre Grenze zu finden, wo die Sorge um die Landwirtschaft und Ernährung beginne, die allem voranstünde. Das Land dürfe nicht durch ein Uebermaß von Hege bedroht werden.

Der Ministerpräsident wendete sich dann dem von ihm geschaffenen neuen Jagdgesetz zu, dessen wesentlicher Punkt die Regelung des Abschusses an sich sei. Auch hier gelte das moralische Gesetz, daß der, dem die Vorsehung den Besitz von Wald und Feld besichert habe, auch eine heilige Verpflichtung gegenüber dem Volk übernommen habe, diesen Besitz im Sinne des Volkes zu hüten. Durch die Abschussregelung werde verhindert, daß Pächter ihre Jagd ausüben, Jäger, die nichts anderes wollten, als das Fleisch, die aus der Jagd ein Geschäft machten, — diesen Was-Jägern werde in Zukunft das Handwerk gelegt. Der Abschuss solle so geregelt werden, daß die Veredelung in jedem Revier durchgeführt werden kann.

Der Minister gab dann von seinem Entschluß Kenntnis, in solchen Revieren, die über zahlreichen Rotwildbestand verfügen, Wildfänge vornehmen zu lassen und das Rotwild in Reviere zu bringen, die seit Jahrhunderten leer gelassen, doch alle Möglichkeiten für die Aufzucht und Fortpflanzung des Rotwildes bieten, um auch diese Reviere in absehbarer Zeit wieder mit Rotwildbestand zu versehen. Durch das Jagdrecht sei eine Organisation geschaffen für die Durchführung der Hege des deutschen Wildes. Jeder deutsche Waldmann müsse ihr angehören, um so diejenigen ausmergen zu können, die nicht die Ehre haben dürften, sich deutscher Waldmann zu nennen. Es sei zunächst schmerzhaft empfunden worden, daß die Kosten für den Jagdschein erhöht wurden. Aber auch hier müsse man die gesamten Kosten in Betracht ziehen und werde dann feststellen, daß eine Herabsetzung eingetreten sei. Wer so edle Tat ausüben wolle, wie das Waldwerk, müsse entschlossen sein, auf anderes zu verzichten.

Die „Österreichische Verfassung 1934“ Eine Rundfunkrede Habichts

München, 4. Mai. Inspektor Habicht hielt einen Rundfunkvortrag über „Die Österreichische Verfassung 1934“, in dem er u. a. ausführte:

In seiner letzten Sitzung, zu der er am 30. April zusammentrat, hat der österreichische Nationalrat sich selbst aufgelöst und alle Rechte, die ihm als der Vertretung des österreichischen Volkes zustanden, der derzeitigen Bundesregierung übertragen. An dieser Sitzung nahmen von 165 Abgeordneten, die bis zu diesem Tage gültige Verfassung vorschlug, 76 Abgeordnete — also weniger als die Hälfte — teil, und von diesen wiederum stimmten nur 74 für die Auflösung des Nationalrats, nachdem sie zuvor sämtlich von der Regierung Vollfuß seit der Ausschaltung des Nationalrats am 6. März 1933 erlassenen Rotverordnungen — auch die offenkundig verfassungswidrigen — gebilligt hatten, ohne deren Wortlaut zu kennen, nachdem sie der Ratifizierung des Konkordats mit dem Heiligen Stuhl zugestimmt, die ihnen gar nicht bekannte neue Verfassung angenommen und schließlich durch Annahme eines Ermächtigungsgesetzes der Regierung Vollfuß die Blankoollmacht für ein Übergangsgesetz erteilt hatten, von dessen Inhalt, Umfang und Wortlaut sie wiederum keine Ahnung besaßen.

Durch diesen Beschluß ist das Volk Österreichs, nachdem es das allerdings 13 Monate praktisch ohnehin schon war, nunmehr auch formell rechtslos ausgeschaltet von jeder weiteren Mitwirkung an der künftigen Gestaltung seines Schicksals. Alle seine Rechte sind übergangen auf seine derzeitige Regierung, diese aber übt ihre Macht nicht mehr aus „im Namen des Volkes“, wie es die alte Verfassung bestimmte, sondern „im Namen Gottes, des Allmächtigen“, wie es in der neuen Verfassung heißt.

Es fehlt die rechtsgültige Bestätigung durch den Bundesrat, denn auch dessen letzte Zusammenkunft war unter Bruch der verfassungsmäßigen Bestimmungen zustande gekommen, und es fehlte schließlich als wichtigstes vollständig die Zustimmung des Volkes, dem man sein Recht auf Volkentscheid einfach auf dem Rotverordnungswege entzogen hatte.

Damit aber verliert auch die Unterschrift des Bundespräsidenten unter der neuen Verfassung ihre Gültigkeit. Mit der Art der Inkraftsetzung der neuen Verfassung hat die Regierung Vollfuß den Boden des formalen Rechts nunmehr endgültig verlassen.

Damit aber ergibt sich die zweite Frage, kann diese Regierung, nachdem dergestalt jede formale Rechtsgrundlage fehlt, ihr Tun und Handeln dann moralisch gründen auf ein höheres Recht, wie es die freie Zustimmung und das Vertrauen des Volkes verleihen kann?

Alllein die Tatsache, daß sie dem Volk das Recht auf einen Volkentscheid verweigerte, beweist schon, daß auch das nach ihrer eigenen Überzeugung nicht der Fall ist. Es ist Gotteslästerung und höchster Mißbrauch der Religion, wenn ein Gewaltakt dieser Art „im Namen Gottes, des Allmächtigen“ vollzogen wird, wie es hier geschehen ist und alle scheinbaren Beweisführungen ändern nichts an der Tatsache, daß diese neue Verfassung wider menschliches und göttliches Recht einem wehrlosen Volke aufgedrungen wurde und daher jeder sittlichen und rechtlichen Grundlage entbehrt.

Die Führung der nationalsozialistischen Bewegung Österreichs kann sich daher vollinhaltlich jener Erklärung anschließen, die der Sprecher der Großdeutschen Volkspartei in jener letzten Sitzung des Nationalrats abgab. Die nationalsozialistische Bewegung Österreichs schließt sich diesem Protest des Vertreters der Großdeutschen Volkspartei in vollem Umfange an. Sie verheißt auch ihrerseits mit besonderer Schärfe Einspruch dagegen, daß die österreichische Regierung seit über einem Jahr vor aller Welt ihre verfassungswidrigen Maßnahmen begründet mit der Notwendigkeit, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs gegenüber dem Deutschen Reich verteidigen zu müssen. Sie stellt demgegenüber feierlich fest, daß die deutsche Reichsregierung zu keinem Zeitpunkt jemals die Selbständigkeit Österreichs bedroht hat und daß mit dem Schlagwort von der geplanten gewalttätigen Gleichschaltung Österreichs die Regierung Vollfuß nur einen der Kriegsschuldfrage gleichgestellten internationalen Kampftrupp aller Feinde des Deutschen Volkes und Reiches sich zu eigen macht. Diese Art der Verteidigung der Selbständigkeit Österreichs, geboren aus dem Geist des Gewaltdikts von St. Germain, lehnt das deutsche Volk in Österreich in seiner überwältigenden Mehrheit mit Empörung ab.

Aus dieser inneren Verbundenheit grüßt es in dieser Stunde das deutsche Volk im Reich und bekennt sich feierlich vor aller Welt zu diesem seinem unveräußerlichen Naturrecht, sein staatliches Leben und seine Beziehungen zum Deutschen Reich so zu gestalten, wie es seinen völkischen Zielen und seinem nationalen Selbstbestimmungsrecht entspricht. Es ist unerschütterlich überzeugt davon, — und wird sich durch keine Macht der Welt, welche immer es sei, davon abbringen lassen, daß einmal die Stunde kommt, in der ihm dieses Recht nicht mehr vorenthalten werden kann.

Reichsdeutscher Schritt in Wien wegen der Vorfälle in Innsbruck

Wien, 3. Mai. Der deutsche Gesandte in Wien, von Rietz, hatte am Mittwochabend eine Unterredung mit Bundeskanzler Dollfuß im Bundeskanzleramt. Er brachte hierbei die Vorfälle in Innsbruck zur Sprache, wo Heimweilerteile in die Festversammlung der reichsdeutschen Kolonie eindringen und die Bilder des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers herunterzureißen drohten, so daß diese von der Polizei in Sicherheit gebracht werden mußten.

Die österreichische Übergangsverfassung

Wien, 4. Mai. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die zuständigen Stellen mit der Ausarbeitung der Übergangsverfassung bereits begonnen, die bekanntlich nach Absicht der Regierung zwei bis drei Jahre gelten soll, ehe die am 1. Mai verkündete neue Verfassung in ihrer Gesamtheit in Kraft tritt. Der Verfassungsminister Dr. Ender hofft, in etwa zwei Monaten die Übergangsverfassung fertiggestellt zu haben. Weiter verlautet, daß die Ernennung des Staatrates für die nächste Zeit bevorsteht und daß auch die eigentliche gesetzliche Körperschaft der Bundesregierung, zumindest in vorläufiger Form im Herbst zusammentreten könne.

Schwierigkeiten bei den österreichisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen

Wien, 4. Mai. Das Wiener Mittagsblatt „Die Stunde“ bringt heute einen bemerkenswerten Bericht über den Stand der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Österreich und Italien in Rom. In dem Bericht heißt es: Es haben sich bei den Wirtschaftsverhandlungen in Rom Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung gewisser Punkte des österreichischen Wunschprogramms ergeben. Das betrifft in erster Linie die Forderungen des österreichischen Schwere-, Metall- und Elektro-Industrie. Da zeigt sich nämlich, daß Italien den österreichischen Wünschen nur in sehr geringem Maße entgegenkommt selbst dann, wenn Österreich die italienischen Gegenforderungen in bezug auf einzelne Industrie-Artikel bis zu einer Grenze erfüllen sollte, die durch die Ausnahmefähigkeit des österreichischen Marktes gezogen ist. Auf der anderen Seite sind die italienischen Forderungen bezüglich vieler Industrieartikel, insbesondere der Textil- und Kraftwagenbranche, sowie der chemischen Industrie sehr umfangreich. Angesichts dieser Sachlage ist es auch wahrscheinlich in keiner Warengruppe zu einem endgültigen Abschluß gekommen.

Die Transferbesprechungen am Freitag

Berlin, 4. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank hat am Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 16 bis 17 Uhr getagt. Die Konferenz erläuterte weiterhin die verschiedenen Seiten des Transferproblems auf der Grundlage der von den beiden Unterausschüssen erstellten Berichte. Es wurde beschlossen, einen kleinen Ausschuß, dem von jeder Gläubigerordnung und von der Reichsbank je ein Mitglied angehört, einzusetzen, um die Möglichkeiten zu prüfen, wie der gegenwärtigen Lage begegnet werden kann. Dieser Ausschuß wird seine Arbeiten am Samstag aufnehmen. Die Unterausschüsse haben ihre Untersuchungen über technische Einzelfragen mehr oder weniger abgeschlossen.

Zu den Gerüchten über „geheime Devisenvorräte“

Berlin, 4. Mai. Gewisse ausländische Kreise glauben immer wieder im Zusammenhang mit den Transferproblemen Deutschlands auf das Vorhandensein verheimlichter Devisenvorräte der Reichsbank und der Golddiskontbank hinweisen zu müssen. Die Haltlosigkeit dieser Gerüchte bezeugen sowohl die Reichsbank als auch die Golddiskontbank. Auf eine Anfrage über die Bestände der nichtdeckungsfähigen Devisen seit Jahres- schluß teilt die Reichsbank mit, daß der Bestand von nicht-

deckungsfähigen Auslandswchseln sich am 30. April auf 149 Millionen stellte gegenüber 189 Millionen am 31. Dezember 1933. Dieser Betrag setzt sich aus Wechseln zusammen, die auf fremde Währungen lauten und die zwischen 14 Tagen und 3 Monaten fällig werden. Diese Wechsel stellen nichts anderes dar als Ziehungen auf Grund ausgeführter Waren, deren Bezahlung im Laufe der nächsten Wochen und Monate in ausländischer Währung erhofft wird. Mit anderen Worten handelt es sich nicht um bare greifbare Devisen, sondern um die buchmäßige Vorwegnahme zukünftiger Deviseneingänge. Diese Wechsel sind, da sie zur Notendeckung nicht herangezogen werden können, in dem gewöhnlichen Wechselbestand der Reichsbank enthalten und werden üblicherweise nur in dem jeweiligen Jahresbericht ausgewiesen. Die Deutsche Golddiskontbank teilt mit, daß ihr gegenwärtiger Devisenbestand einschließlich der lombardierten Devisen sich auf 60 Millionen RM. stellt. Von diesem Betrag entfallen auf Auslandswchsel mit einer Laufzeit bis zu sechs Monaten 32 Millionen RM., mit längerer Laufzeit 7 Millionen RM. und auf lombardierte Auslandswchsel 8 Millionen RM. Der Rest sind Valutavorschüsse an deutsche Exporteure. Soweit es sich bei diesen Beständen um Wechsel handelt, stellen sie Kreditinstrumente auf der Grundlage gefälliger Ausfuhrware dar, bei denen erwartet wird, daß der Erlös erst nach Ablauf einer Reihe von Monaten in Devisen eingeht.

Fähri Barhou nach Rom, Belgrad, Bukarest?

London, 4. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, die französische Regierung habe anscheinend beschlossen, Außenminister Barhou im Juni oder Juli nach Rom, Belgrad und Bukarest zu entsenden. Welche Wirkung die Reise Barhous nach Belgrad auf das französisch-jugoslavische Bündnis haben wird, das ebenso revisionsbedürftig sei wie das französisch-polnische Bündnis, bleibe abzuwarten. Südfrankreich habe jedoch mit Deutschland einen sehr günstigen Handelsvertrag abgeschlossen. Außerdem stehe es der deutschen Politik in der mittelenuropäischen Frage mit Wohlwollen gegenüber.

Um die Dienstzeit in Frankreich

Paris, 4. Mai. Der marxistische „Populaire“ hält trotz des Dementis des Kriegsministeriums an der von ihm veröffentlichten Information fest, wonach die Regierung die Absicht habe, die Militärdienstzeit auf 18 Monate oder zwei Jahren herabzusetzen. Im Schoße der Regierung, so sagt das Blatt, hätten sich allerdings zwei Strömungen herausgebildet. Vor allem Marshall Petain selbst und der Ministerpräsident stünden einer Verlängerung der Militärdienstpflicht ablehnend gegenüber. Tardieu und Flandin kämpften jedoch, unterstützt von einigen einflussreichen Militärs, weiter für diesen Gedanken. Sie versuchten, den Ministerpräsidenten von der Richtigkeit ihrer Absicht zu überzeugen. Tardieu führe vor allem an, daß eine Verlängerung der Militärdienstpflicht erlaube, eine große Anzahl Arbeitsloser von der Straße zu nehmen. Außerdem stellten sich die Ankosten für einen Soldaten billiger als die Unterstützung eines Arbeitslosen.

Windhöfe richtet große Verheerungen an

Remagen (Rhein), 4. Mai. Eine Windhöfe richtete am Donnerstag mittig bei Untel und in der Umgebung von Oberwinter auf beiden Seiten des Rheins in wenigen Minuten große Verwüstungen an. Von mehr als 50 Häusern wurden die Dächer abgedeckt. Hunderte großer Bäume wurden durch die starkere Gewalt der Windböen mit den Wurzeln ausgerissen und umgelegt. Gartenhäuser fand man 30 Meter von ihrem ursprünglichen Standort entfernt zertrümmert auf. Gärten und Felder bieten ein Bild grauenhafter Verwüstung. Zahllose Fensterläden wurden zertrümmert. Auf dem Rhein wurden von den Schlepplähnen über 70 Deckplanen in die Luft gewirbelt. Die Kähne wurden an Land gedrückt. Der Sachschaden ist erheblich.

2 Millionen Dollar für die wirksamere Bekämpfung des amerikanischen Verbrechenswesens

Washington, 4. Mai. Das amerikanische Justizamt gibt bekannt, daß es den Kongress um die Bewilligung von 2 Millionen Dollar für die Neuausrüstung und Vergrößerung des Polizeibeamtenstabes ersuchen werde, um das überhandnehmende Verbrechenswesen wirksamer bekämpfen zu können. Die Banditen waren übrigens auch am Donnerstag an den verschiedensten Orten wieder äußerst rührig. Drei Banditen, die mit Maschinengewehren versehen waren, drangen in Forstoria (Ohio) in eine Bank ein und schossen auf die 17 im Schalterraum anwesenden Personen, die sich sozweifellos mit erhabenen Händen an der Wand aufgestellt hatten. Sie erbeuteten 12 000 Dollar und flüchteten in einem Kraftwagen. Als sie sich verfolgt sahen, schossen sie mit ihren Maschinengewehren blindlings auf die Straße und verwundeten vier unbeteiligte Passanten. Zwei Bankangestellte, die von den Banditen als Geiseln mitgeführt worden waren, wurden nach einer Fahrt von etwa 3 Kilometern wieder freigelassen.

Riesenfeuer im Dock von Brooklyn

New York, 4. Mai. Im Dock der Barber Dampfschiffahrtsgesellschaft in Brooklyn brach am Donnerstagabend ein Brand aus, der sehr schnell um sich griff und schließlich zu dem größten Feuer seit 20 Jahren in Brooklyn anwuchs. Der Feuerwehrt, die auch mit Löschbooten anrückte, war es nur nach großen Anstrengungen möglich, eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Vier Personen wurden getötet, zwölf Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden, den das Riesenfeuer im Brooklyner Dock angerichtet hat, wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt. Die rasche Ausbreitung des Brandes wurde dadurch begünstigt, daß eine bereitliegende Dampferladung Kohlenpulver und Terpentin von den Flammen erfaßt und vernichtet wurde. Gewaltige Feuerorgeln schossen zum Himmel, so daß der Brand auf weite Entfernung sichtbar war. Die Hitze war so stark, daß der Anstrich vieler Dampfer, die in größerer Entfernung von dem Brandplatz lagen,

Riesenzahnbrand in Nordkarolina

Raleigh, 4. Mai. Im nördlichen Teil des Staates Nordkarolina wütete ein Waldbrand von ungeheuren Ausmaßen. Bislang sind über 100 000 Hektar Wald vernichtet. 13 Wohnhäuser sind den Flammen zum Opfer gefallen. Zwei Personen fanden den Tod. Mehrere Regierungsbezirke mußten von den Bewohnern geräumt werden. 60 Kilometer entfernte Städte wurden in starken Aschenregen gehüllt. Eine Ueberblick über den Materialschaden ist unmöglich, da das Feuer infolge des starken Windes mächtig um sich griff. Die Flüchtlinge aus den bedrohten Gebieten konnten nur das nackte Leben retten. Die Löscharbeiten sind so gut wie aussichtslos. Nur harter Regen wäre imstande, das Feuer einzudämmen.

Riefiger Finanzskandal in Piräus

Die Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen geschädigt
Athen, 4. Mai. Ein riefiger Finanzskandal in den Privattransitzollagern von Piräus, der bereits vor etwa zwei Jahren bekannt wurde, ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Eine große Anzahl von Kaufleuten hat aus den Lagern angeblich ohne Wissen der Zollbeamten Waren entnommen und dadurch die griechische Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen (etwa 37,5 Millionen RM.) geschädigt.

Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamten stark bestraft wurden, dem Obersten Kontrollausschuß übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angekündigt. Zwei hohe Zollbeamte wurden bereits ihrer Ämter enthoben. In den Skandal sind über 2000 Kaufleute aus Athen und Piräus verwickelt. Sie werden wegen Schmuggel zur Verantwortung gezogen werden. Gegen den Athener Kaufmann Papathanasiu, der den Staat auf diese Weise um 6 Millionen Drachmen betrogen hat, wurde ein Haftbefehl erlassen. Ein weiterer Kaufmann, gegen den ebenfalls Haftbefehl erlassen worden war, hat den hinterzogenen Zollbetrag von 70.000 Drachmen schleunigst bezahlt. Die Untersuchung soll auf sämtliche Zollämter in ganz Griechenland ausgedehnt werden, da man vermutet, daß auch an anderen Orten ähnliche Betrügereien begangen worden sind.

Letzte Nachrichten

Viermonatige Ausbildungsreise des Schulschiffes „Deutschland“

Bremen, 4. Mai. Das auf der Weserwerkst gründlich überholte Schulschiff „Deutschland“ trat vom Bremer Freihafen aus seine viermonatige Ausbildungsreise nach der Ostsee an. Die Ausbildungsreise des Schulschiffes führt nach der Ostsee; das Schiff wird die Häfen Gotsenburg, Kiel, Travemünde, Königsberg und Danzig anlaufen, von wo aus im August wieder die Heimreise nach Bremerhaven angetreten wird.

Der neue englische Botschafter in Paris

Paris, 4. Mai. Der neue englische Botschafter in Paris, Sir John Clerk, wurde Freitag vom Präsidenten der Republik Lebrun empfangen und überreichte ihm sein Beglaubigungsschreiben.

Italien gewinnt die Coppa d'oro Mussolinis

Rom, 4. Mai. Die Siegesfeier der deutschen Reiteroffiziere in der wertvollsten italienischen Springprüfung um die Coppa d'oro Mussolinis, die ihnen im Vorjahre den endgültigen Gewinn des Goldenen Pokals einbrachte, wurde 1934 unterbrochen. Wie schon in Nizza mußten sich unsere Vertreter mit dem zweiten Platz begnügen. Nur um 2¼ Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, deren Leistung auch diesmal die Erwartungen übertraf. Mussolini, der dem Springen von Beginn an aus dem Schiedsrichtertisch beigewohnt hatte, überreichte dem italienischen Mannschaftsführer den Pokal.

Italienische Kriegsschiffe nach Hodeida unterwegs

Rom, 4. Mai. In Anbetracht der kriegerischen Ereignisse auf der arabischen Halbinsel sind mit Rücksicht auf die beträchtlichen Interessen Italiens, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, drei italienische Kreuzer nach Hodeida beordert worden, um Leben und Eigentum der dort ansässigen Italiener zu schützen.

Ibn Saud verlangt die Abdankung des Imams von Yemen
Kairo, 4. Mai. König Ibn Saud hat als Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten in Arabien die Abdankung des Imams Jahja von Yemen gefordert. Etwa 10.000 Einwohner von Hodeida haben sich unter der Schutzherrschaft der beiden vor der Hafenöffnung legenden britischen Kreuzer gestellt. Die Vermittlungsaktion der arabischen Führer in Mekka scheint völlig ergebnislos verlaufen zu sein, da eine militärische Entscheidung offenbar nahe bevorsteht.

Der Schwertmeisterschaftskampf

Stuttgart, 4. Mai. Zu einem gigantischen Ringen wurde die am Donnerstagabend zu Ende geführte 12. Partie im Weltmeisterschaftskampf. Bekanntlich stand der Weltmeister in der Abbruchstellung sehr ungünstig, mußte einen wertvollen Bauern geben und verlor bald einen weiteren. Der Weltmeister verstand es jedoch seinerseits, einen Freibauern zu forcieren. Der deutsche Meister opferte gegen diesen einen Bauer und gewann einen weiteren Bauer. Es entstand nun ein merkwürdiges Endspiel von Turm und Bauer gegen Turm und vier Bauern von Bogoljubow. Die äußerst interessante Partie, von der alle Zuschauer annahmen, daß sie zugunsten von Bogoljubow enden würde, vermochte der sich unglücklich jäh verteidigende Weltmeister doch noch zu halten. Es mag sein, daß der deutsche Meister an einer Stelle den Gewinnzug verpaßt hatte. Die Zeitnot ließ jedoch eine genaue Durchrechnung des Gewinnmanövers nicht zu. Die Partie wurde im 75. Zug nach zehnminütigem Ringen remis gegeben. Die allgemeine Ansicht ist, daß der Kampf nun in das entscheidende Stadium getreten ist. Vor allem ist es unerkenubar, daß der deutsche Meister im Hinblick auf seinen ungünstigen Stand seine äußerste Kraft aufbieten wird, um dem Kampf eine für ihn günstige Wendung zu geben. Am Sonntag wird die Serie in München mit der 13. Partie fortgesetzt werden.

Weiterer Ausbau der Eierwirtschaft

Berlin, 4. Mai. Die vor einigen Monaten in Angriff genommene Neuordnung der Eierwirtschaft wird nunmehr weiter ausgebaut durch die zweite Verordnung über die Regelung des Eiermarktes vom 3. Mai 1934, die in ihren Grundzügen eine starke Angleichung an die neuen Marktformen in der Milch-, Butter- und Käsewirtschaft findet.

Alle in der Eiererzeugung und -Verteilung tätigen Betriebe werden zu Eierverwertungsverbänden zusammengeschlossen, an deren Spitze der Vorsitzende mit besonderen Befugnissen (Führerprinzip) steht. Die Eierverwertungsverbände werden ihrerseits zur Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft mit dem Sitz in Berlin zusammengefaßt. Während der Eierverwertungsverband für die geordnete Verfassung und Verteilung in seinem Wirtschaftsbereich zuständig ist, obliegt es der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, eine geregelte Versorgung und einen Ausgleich mit Eiern innerhalb des ganzen Reiches unter Inanspruchnahme der Reichseierverwertung G.m.b.H. durchzuführen. Vom 1. Juni ab können nunmehr sowohl Genossenschaften als Händler, soweit sie im Besitz eines Uebernahmeseines für Inlandsvertrieb sind, Eier beim Erzeuger aufkaufen und nach erfolgter Kennzeichnung durch die für sie zuständige Kennzeichnungsstelle, an den Verbraucher oder Verteilungsstellen abgeben. Dabei sind sie hinsichtlich des Aufkaufs und des Abfalls, sowie der Aufkaufs- und Abfallmengen und Preise in gleicher Weise an die Vorschriften gebunden, die der Vorsitzende des Eierverwertungsverbandes und Bezirksbeauftragte zur Regelung des Eiermarktes erlassen. Soweit Eier, ob vom Handel oder Ge-

nosenschaften erzeugt, nicht innerhalb des Wirtschaftsbereiches des Eierverwertungsverbandes abgesetzt werden können, müssen sie der Bezirkszentrale des Eierverwertungsverbandes zugeliefert werden. Dieser meldet den ihm zugelieferten Ueberfluß bzw. seinen Bedarf der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, die dann durch die Reichseierverwertung G.m.b.H. den Ausgleich innerhalb des Reiches regelt.

Der Ausbau der Marktordnung bringt somit eine Regelung, die bei sinnvoller Anwendung genügend Lebensraum für Genossenschaften und andere bietet und vor allem dem Bauern die Gewähr des laufenden Absatzes der in seinem Betriebe erzeugten Eier gibt.

Lothales

Wildbad, 5. Mai 1934.

Alle helfen der SA.

Am 5. und 6. Mai werden zugunsten der SA. Straßen- und Hausjammungen durchgeführt.

Aus dem Ergebnis dieser Sammlungen sollen bedürftigen SA-Männern Kleidungsstücke und Dienstanzüge beschafft werden.

Niemand unter uns läßt seine SA-Kameraden im Stich. Die SA. steht für uns — wir stehen für die SA. Deshalb opfert alle am 5. und 6. Mai für die SA.!

Zum erstenmal seit Bestehen der Gruppe Südwest nimmt die SA. das Recht einer öffentlichen Spendenjammung für sich in Anspruch. Sie tut es in dem Bewußtsein, jederzeit ihre Pflicht gegenüber Volk und Vaterland getan zu haben. Die Allgemeinheit sieht heute nunmehr Erfolge der SA. und erfreut sich am Glanz ihrer Aufmärsche. Nicht viele wissen, welche Mühen und Opfer der Sieg, den wir ausschließlich der alten Garde der Bewegung verdanken, erforderten. Die SA., die den inneren Zusammenbruch des Volkes überwand, sichert heute den Bestand und die Zukunft des Reiches. Sie ruht nicht auf ihren Lorbeeren aus. Stolz auf das Erreichte, hat sie sich neue, große und schwere Ziele gesetzt. Allein im Verband der Gruppe Südwest erfüllen 200.000 SA-Männer Woche für Woche und Monat für Monat ununterbrochen und in aller Stille ihre freiwillig übernommene Pflicht. Nach des Tages und des Berufes Mühe und Last kommen sie zusammen, opfern ihre freien Stunden, um unter Einsatz ihrer ganzen Kraft Deutschland zu dienen. Zehntausende von tapferen Frauen entbehren am Feierabend und an Sonntagen ihre Männer, die Kinder ihren Vater. Unzählige SA-Männer sparen großenteils von ihrem fargen Gehalt ihr einfaches und bescheidenes Brautgeld zusammen. Nicht alle der alten Garde konnten Führer werden. Mancher sieht noch wie vor fünf bis sechs Jahren heute als Mann im Gliede. Aber er fehlt nie. So, wie er früher gegen die Kommune stand, erfüllt er heute mit derselben Hingabe die von andern Umständen gestellten Aufgaben. Und alles ohne Sold und Lohn, ohne jeglichen besonderen Vorteil.

Deutscher Volksgenosse, an all das erinnere Dich am 5. und 6. Mai. Dann wirst Du verstehen, daß an diesem Tag die SA. das Recht hat, nicht Dich um ein Almosen zu bitten, sondern zu fordern, daß auch Du durch Deine Gabe mithilfst, ein neues, großes und freies Deutschland zu schaffen.

Der Führer der SA.-Gruppe Südwest: (gez.) Rudin, Gruppenführer.

Der Kampf der Partei um die Erringung der Macht war zugleich ein Kampf der SA. Wenn wir heute die stolzen Kolonnen der SA. aufmarschieren sehen, dann erinnern sich die alten Nationalsozialisten immer wieder an die Zeit, in der die Sturmabteilungen der Bewegung fast alle Parteigenossen umfaßte, die die Partei überhaupt zählte. 10 Mann, 20 Mann, 30 Mann im Brautgeld, so gingen wir an und marschierten in fanatischem Glauben an den Führer und an den Nationalsozialismus. Was der Mann damals opferte, vermag nur der zu ermessen, der mitten in diesen harten Kämpfen stand. Der tägliche Dienst an der Partei wie Saalkauf, Propagandadienst usw. war schon eine Selbsterkennung, die man freiwillig übernommen hatte. Oft genug verlor der Träger des Brautgeldes um seiner Ueberzeugung willen Arbeit und Brot. Oft genug hatte der SA-Mann sein nacktes Leben nur zu verteidigen. Nichts aber vermochte den SA-Mann in seinem Glauben zu erschüttern. Es ist eine Ehrenpflicht, diesen Männern, die das neue Deutschland schaffen halfen, ebenfalls zu helfen, wo sie es bedürfen. Ohne den SA-Mann wäre kein neues Deutschland geworden. Sein Ruhm wird in der Geschichte unvergänglich sein.

Ich wünsche, daß die Sammlung, die vor allem dem alten und bedürftigen SA-Mann gelten soll, freudige Geber findet, die wissen, daß keine materielle Gabe jemals den unerlösten freiwilligen Einsatz der alten Garde an Gut und Blut aufzuwiegen vermag, und die gerade deshalb sich verpflichtet fühlen, den Kämpfern für ein neues Deutschland an Opferstätten nachzueifern. So, wie der SA-Mann treu dem Volke dient, so möge auch das Volk des SA-Mannes gedenken.

(gez.) Nutz, Reichsstatthalter.

— Bauernregeln im Mai. Im Monnemonat Mai erwarten wir des Jahres schönste Zeit, die Zeit des Blühens und Wachstums. Der Stadtmensche möchte am liebsten alle Tage Sonnenschein haben, der Landmann allerdings zieht Regen vor. Die um die Mitte des Monats austretenden „Eisheiligen“ Pantradius, Servatius und Bonifatius sind sowohl auf dem Lande wie in der Stadt unbeliebt, da sie oft gefährliche Kältereisheiligen und Nachtfröste mitbringen. Die Entwicklung der Natur im Mai gibt den Landleuten auch die Grundlage für Mutmaßungen über den Ausfall der Ernte. Alle diese und andere Meinungen und Erfahrungen finden wir wieder in den alten Bauernregeln, an denen das Landvolk so reich ist. Hier seien einige genannt: „Mai-entegen auf Saaten — dann regnet's Dukaten“. „Weiter im Mai — bringen Früchte herbei“. Man sagt auch: „Im Mai ein warmer Regen — bedeutet Fruchtelegen“ und „Regen im Mai — gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu“. Allzustarker Regen ist natürlich unerwünscht, denn „Regnet es in Pfingsten stark — schädigt es der Früchte Markt“. Auf die Eisheiligen nimmt der folgende Spruch Bezug: „Pantradius, Servatius, Bonifatius — der Gärtner wohl beachten muß — und hierher paßt auch der Wunsch: „Gott tu uns trösten — vor Maienfrösten“. Den Winzern aber wäre es angenehm, wenn es an bestimmten Tagen nicht regnete, sie sagen: „Pantraz und Urban ohne Regen — folgt ein großer Weinregen“. Da der Mai der Monat des Blühens ist, lassen sich schon Aussichten über die kommende Ernte sagen: „Im Maienstuf blühende Eiden — für Kapsel ein gutes Zeichen“, ferner „Wie schnell oder langsam der Flieder blüht — es eben so mit der Ernte geschieht“ und „Je später der Schledorn nach dem 1. Mai blüht — desto schlimmer soll's um die Korn- und Heuernte stehen“.

— Haus- und Straßensammlungen. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Der Deutsche Caritasverband e. V. wird mit behördlicher Genehmigung im ganzen Reich in der Zeit vom 5. bis 11. Mai d. J. eine öffentliche Hausjammung zugunsten seiner Ausgaben veranstalten. Außerdem wird die SA-Gruppe Südwest am 5. und 6. Mai ebenfalls mit behördlicher Genehmigung eine Haus- und Straßensammlung durchführen. Am kommenden Samstag und Sonntag werden also im ganzen Lande zwei öffentliche Sammlungen für verschiedene Zwecke stattfinden. Die Bevölkerung wird besonders darauf hingewiesen. Die für die Sammlungen verantwortlichen Stellen werden ihren Sammlern die nötigen Weisungen geben, damit die Sammlungen sich reibungslos abwickeln.

Württemberg

Die Ankunft der Reichsfieger

Stuttgart, 4. Mai. Am Donnerstagabend kamen die württembergischen Sieger des Reichsbewerksamms aus Berlin zurück. Der Leiter der Jugend der Deutschen Angestellten-Arbeitervereine empfing sie zusammen mit den Vertretern der Hiltlerjugend. Anschließend begaben sie sich ins Haus der Deutschen Angestellten-Arbeitervereine zu einem kurzen Beisammensein mit Gebietsführer Wacha. Von den 20 Reichsfiegern des RWV waren vier Württemberger. Stolz erzählten sie, wie Adolf Hitler ihnen die Hand gedrückt habe mit dem Bemerkten: „Die Schwaben sind eben doch besonders tüchtig!“

Arbeitsdienst der Abiturienten

Stuttgart, 4. Mai. Am Montag, den 7. Mai 1934, beginnt das erste Pflichtjahr für alle Abiturienten mit Hochschulberechtigung, die zu studieren gedenken. Die deutsche Studentenschaft ist damit die erste Organisation, die für ihre sämtlichen Angehörigen die Arbeitsdienstpflicht einführt. Die Einstellung der dienspflichtigen Abiturienten erfolgt ausschließlich durch die Abteilung für studentischen Arbeitsdienst bei den Arbeitsjammungen, also für Württemberg: Gauleitung Nr. 26, Stuttgart, Militärstraße 20. Die Abiturienten erhalten dort nach ihrer mündlichen oder schriftlichen Meldung einen Fragebogen, den sie ausgefüllt der ihrem Heimort nächstgelegenen Meldestelle für den freiwilligen Arbeitsdienst persönlich zu übergeben haben, worauf dann ihre kostenlose ärztliche Untersuchung und die Einweisung in ein Arbeitslager erfolgt. Ein amtsärztliches Zeugnis ist also zur Meldung selbst nicht beizubringen. Ebenso ist für die dienspflichtigen weiblichen Abiturientinnen allein die Landesstelle für den deutschen Frauenabeitsdienst, Stuttgart, Hölderlinstr. 36, maßgebend.

Stuttgart, 4. Mai. (Landhelferzug.) Freitag vor-mittag ging der erste Landhelferzug vom Stuttgarter Hauptbahnhof ab. Zur Verabschiedung der 50 Landhelfer, lauter Stuttgarter Arbeitslose, hatten sich Oberbürgermeister Dr. Strölin und Landesbauernführer Arnold eingeladen, die an die Landhelfer herzliche Abschiedsworte richteten. Die Fahrt ging in Richtung Badnang, Crailsheim.

Vom Staatshaushalt. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg betrug Ende März 1934 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 10.134.000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 1.764.000 RM. Reste aus früheren Jahren waren Ende März vorhanden: im ordentlichen Haushalt ein Mehr an Ausgabereifen von 2.059.000 RM., im außerordentlichen Haushalt ein Mehr an Einnahmehresten von 8.388.000 RM.

Schiller-Gedächtnisfeier. Am Eingang der Akademie, der früheren Hohen Karlschule, in der Adolf Hitler-Straße, wurde eine Gedächtnistafel für Schiller vom Verkehrsverein Stuttgart angebracht.

Tübingen, 4. Mai. (Berufung.) Dem ordentlichen Professor Dr. Ernst Rudolf Huber in Kiel ist der durch den Weggang von Prof. Hans Gerber an der Universität Tübingen erledigte Lehrstuhl für öffentliches Recht angeboten worden. Prof. Huber ist 1903 in Oberstein (Nahe) geboren, studierte in Tübingen, München und Bonn. Er hatte im Sommer 1933 einen Lehrauftrag zur Vertretung des beurlaubten Professors Schüking (Völkerrecht) in Kiel und erhielt im Herbst des gleichen Jahres die Ernennung zum Ordinarius an der Kieler Universität.

Tübingen, 4. Mai. (Berufung.) Der Privatdozent für Pädagogik und philosophische Grenzgebiete, Dr. Friedrich Berger, erhielt seine Ernennung auf die Professur für Pädagogik an der Technischen Hochschule zu Braunschweig. Dr. Berger, der im Jahre 1901 in Arnsdorf (N. Mergentheim) geboren wurde, promovierte 1928 in Tübingen, wurde 1929 Assistent im Pädagogischen Seminar der Universität und habilitierte sich im Wintersemester 1931 für Pädagogik und Philosophische Grenzgebiete mit der Schrift „Menschenbild und Menschenbildung“.

Zwingelhausen, N. Markbach, 4. Mai. (Blitzschlag.) Donnerstagabend schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in die große Scheuer des Bauern Jakob Schad im oberen Weiler und zündete. Die Ortsfeuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber infolge Wassermangels die Scheuer nicht mehr retten, die völlig niederbrannte. Es gelang aber, das angebaute Wohnhaus zu retten, das am Giebel schon Feuer gefangen hatte.

Heilbronn, 4. Mai. (Todesfall.) Im hohen Alter von 78 Jahren ist in Badenweiler an den Folgen einer Lungenentzündung Kommerzienrat Ludwig Link-Heilbronn verstorben. Der Verstorbene hat sich besonders um die Gründung des Unterländer Zweigvereins für vaterländische Naturkunde als Vorstand Verdienste erworben und namentlich bei der Errichtung des Robert-Mayer-Museums. Er ließ außerdem der Vereinigung der ehemaligen Heilbronner Obergymnasialen eine besondere Pflege angedeihen. Ludwig Link gehörte lange Jahre dem Ausschussrat der „Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG.“ und der Zwicknerei Adernmann AG. an.

Waldenbeuren, N. Welzheim, 4. Mai. (Ushot.) Nach dem die Arbeiter am Teilausschnitt der Landeswasserwerkzeug-Flur ein Fensterladen im oberen Stock ausgehängt wurde. Er fiel herab und einem Necht so unglücklich auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke erheblich verletzt wurde.

Tettng, 3. Mai. (Fahrlässige Tötung.) In der letzten Sitzung des Straßengerichts kam der Verkehrsunfall zur Verhandlung, an dessen Folgen die 77 Jahre alte Rentnerin Notburga Seifert aus Wangan i. N. gestorben ist. Der ledige Josef Röhr aus dem nahen Kied stand unter der Anklage der fahrlässigen Tötung. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Trossingen, 3. Mai. (Den Verletzungen erleg.) Der bei den Sprengarbeiten schwer verletzte 41 Jahre alte Ernst Schneider aus Oberbadingen ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schwere Gewitter mit Hagelschlag

Ludwigsburg, 4. Mai. Seit dem Abend des 1. Mai haben wir nun schon eine ganze Serie von Gewittern gehabt, von denen das schwerste am Donnerstag nachmittags strichweise von schweren Hagelschlägen begleitet war, die in einigen Bezirkegemeinden ganz erheblichen Schaden angerichtet haben. Während Ludwigsburg selbst im großen ganzen verschont blieb, wurde schon Hofeneck und das nahe Redarweihingen und Poppenweiler schwer heimgesucht. Weinberge und Gärten erlitten schweren Schaden. Sehr gelitten hat auch die Gegend von Beihingen, Heutingsheim und Geisingen. Auch in Marbach war der Hagelschlag erheblich, aber das Völkertal blieb verschont.

Heilbronn, 4. Mai. Ein Hagelwetter von solcher Festigkeit, wie wir es seit dem furchtbaren Hagelwetter am 1. Juli 1897, das allerdings ungleich heftiger war und größeren Schaden nicht nur auf Heilbronner Markung, sondern in der ganzen Umgebung anrichtete, kaum mehr erlebt, zog am Mittwoch nachmittags von Südosten über Heilbronn und plötzlich fielen sieben Minuten lang Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern. Im Nu war alles in eine Eisdcke gehüllt. Der Schaden im Süden der Stadt in Richtung des Staufenberg ist in Gärten und Weinbergen sehr groß. Zum Teil dürfte bis zu 30 Prozent des zu erwarten gewesenen Ertrages vernichtet worden sein. Die Niederschlagsmenge, die vorwiegend aus dem Schmelzwasser der Hagelkörner bestand, betrug nach dem Hagelwetter 11,8 Liter.

Stadt Wildbad.

Die Bezugscheine für Haushaltmargarine u. die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Monate Mai und Juni 1934 werden an die Bezugsberechtigten am Montag den 7. Mai, nachmittags 5-7.30 Uhr auf der Polizeiwache abgegeben.

Bürgermeisteramt.

Kurgarten-Hotel
Eröffnung:
Sonntag, 6. Mai

Bekanntmachung

NS.-Hago-Ortsgruppenamtsleitung Wildbad

Laut Mitteilung der Kreisamtsleitung findet am Montag den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Schwarzwalddhof eine Versammlung statt.

Redner: Pg. Stadtrat Sauer.

Die Mitglieder der NS-Hago und des GVG, sowie alle sonstigen Geschäftsleute werden verpflichtet die Versammlung zu besuchen.

Die Ortsgruppenamtsleitung.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Trainingsanzüge und Schuhe für Gymnastik und Hausgebrauch

Trainingsanzüge Jacke, Knopfverschluss, imprägniert			
Größe	000-00	0-1	2-4
Alter, Jahre	4-7	8-11	12-14
Preis	1.95	2.50	2.95
Trainingsanzüge Jacke mit verdecktem Reißverschluss, imprägniert			
Größe	000-00	0-1	2-4
Preis	3.50	3.95	4.75
Trainingschuhe Schlupfform, schwarz oder blau Stoff, Gummisohle			
Größe	31-35	36-40	41-44
Preis	1.35	1.75	
Gymnastik-Sandalen blau Stoff, mit Krippgummisohle, Lederhinterkappe			
Größe	31-35	36-40	41-44
Preis	1.35	1.75	
Trainingschuhe Koffschwarz, schwarze, starke Krippgummisohle, Leder-Brandsohle			
Größe	31-35	36-40	41-44
Preis	2.95	3.25	
Medizinball Vollrindleder, 8-teilig, Rennlinienhaarfüllung, 3 kg 16.50, 2 kg 12.50			

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Rogate, den 6. Mai 1934.

8 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber.
9.30 Uhr Predigt (Text: Jakobus 1, 21-27; Veb: 58) Stadtpfarrer Stein, anschließend Abendmahlsfeier mit eingefügter Beichte. — 11.45 Uhr Kindergottesdienst.
2 Uhr nachmittags in Sprollenhau Predigt Stadtpfarrer Stein.
8 Uhr abends in Wildbad Andacht und Gemeindefeststunde Stadtpfarrer Stein.

Montag den 7. Mai 1934.

8 Uhr abends Kirchenchor Probe in der Kirche.

Donnerstag den 10. Mai Himmelfahrtsfest.

9.30 Uhr Predigt Stadtpfarrer Dauber.
8 Uhr Abendgottesdienst Stadtpfarrer Stein.

Katholischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach Ostern (Rogate) den 6. Mai 1934.

7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Abends 5.45 Uhr Christenlehre und Andacht.

Donnerstag den 10. Mai Christi Himmelfahrt.

7 Uhr Frühmesse 8.30 Uhr Deschprozession in der Kirche
9 Uhr Predigt und Hochamt — Abends 6 Uhr Andacht.
Warttags: 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag abends 6 Uhr Mariandacht.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, fremder Beichtwater. Mittwoch nachmittag von 6 Uhr an, Sonntag und Feiertag in der Früh.

Romunion: Sonntag und Feiertag und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Sämtliche Druckarbeiten
— liefert schnell und preiswert die Tagblatt-Druckerei

In den Abendstunden zog ein zweites Gewitter aus Südosten über das Redartal, das sich mit heftigen Donnerschlägen entlud.

Redarthal, 4. Mai. Bei dem am Mittwochabend über unsere Gegend gegangenen Gewitter wurden Teile des Oberamtsbezirks vom Hagel zum Teil nicht unerheblich getroffen. Vor allem wurde die Stadt Wildbad im Jagsttal betroffen. Die Straßen bildeten eine winterliche Landschaft und waren mit Hagelkörnern weiß bedeckt. Die Bäume sind stark entlaubt.

Wöppingen, 4. Mai. Am Donnerstag nachmittag gingen über die Stadt und den ganzen Bezirk schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Dazwischen fiel Hagel, dessen Körner außerordentlich dicht fielen und eine Größe wie Haselnüsse aufwiesen. An den Feld- und Gartenfrüchten, besonders aber an den Obstbäumen, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In den Außenbezirken der Stadt fielen die Schloffen so dicht, daß die Gärten in wenigen Minuten weiß waren. Das Unwetter, das mit kurzen Unterbrechungen bis in den Abend hinein anhielt, hat die in den Gärten angelegten und frisch bespangten Beete zum Teil ausgewaschen. In einer Reihe von Kellern im Zentrum der Stadt ist Wasser eingedrungen.

Schramberg, 3. Mai. (Brandwunden.) Bei der Entzündung des Meisevers mit Petroleum erlitt ein junger Mann am Montag abend erhebliche Brandwunden am ganzen Körper.

Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft

In Rom fand am Donnerstag die Auslosung der an den Weltspielen in Italien teilnehmenden 16 Mannschaften statt. In der Vorrunde, deren acht Spiele am 27. Mai ausgetragen werden, erhielt Deutschland Belgien als Partner. Der Kampf findet im herrlichen Litorale Stadion in Bologna, einer der schönsten und größten Kampfstätten Italiens statt. Nicht so günstig meinte es das Los in der zweiten Runde mit uns, denn hier hat Deutschland am 31. Mai den Sieger aus dem Treffen Argentinien gegen Schweden, also voraussichtlich die stark favorisierten Südamerikaner, als Gegner.

Der Spielplan der ersten Runde am 27. Mai:

In Florenz: Italien — USA, oder Mexiko; in Triest: Tschechoslowakei — Rumänien; in Neapel: Ungarn — Ägypten; in Genua: Argentinien — Schweden; in Rom: Brasilien — Spanien; in Turin: Oesterreich — Frankreich; in Mailand: Holland — Schweiz; in Bologna: Deutschland — Belgien.

Die Kampforte für die zweite Runde stehen bereits in Neapel, Turin, Rom und Mailand fest. Die beiden Spiele der Vorrunde am 3. Juni werden in Mailand und Turin ausgetragen, während das Endspiel bekanntlich am 10. Juni in dem neuerbauten Stadion des Partito Nazionale Fascista in Rom durchgeführt wird.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Stadtblatt, Wildbad i. Schwarzwaldd. (Jah. 74. Gd.) Nr. 3. 34. 750.

... und deshalb ein- für allemal:

Die Schuhe putzt man mit

Erdal

Hotel Stolzenfels

Morgen Sonntag

Wirtschafts-Eröffnung

wozu freundlich einladet G. Rometsch.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad
Am Sonntag, den 6. Mai, morgens 7 Uhr,
ruft die ganze Feuerwehr zur

Schulübung

aus.

Feuerwehrkommando.

Hotel Deutscher Hof
Sonntag
Wirtschafts-Eröffnung

Hierzu ladet freundlich ein
Robert Kieser.

Wochenplan vom 6. bis 12. Mai 1934

Tag	Musikaufführungen		Veranstaltungen im Kursaal	
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr
Sonntag 6.	Trinkhalle 11-12	Kursaal 4-6	—	Musikalischer Abend
Montag 7.	Trinkhalle 11-12	Adolf-Hitler-Platz 4-6	—	Philharmonischer Abend
Dienstag 8.	Trinkhalle 11-12	Kursaal 4-6	—	Schauspiel-Abend von Mitgliedern des Heilbronner Stadttheaters
Mittwoch 9.	Trinkhalle 11-12	Adolf-Hitler-Platz 4-6	—	Tanz-Abend
Himmelfahrt Donnerstag 10.	Trinkhalle 11-12	Kursaal 4-6	—	Musikalischer Abend
Freitag 11.	Trinkhalle 11-12	—	Tonfilm 4-5.30	Tonfilm „Wilhelm Tell“
Samstag 12.	Trinkhalle 11-12	Adolf-Hitler-Platz 4-6	—	Musikalischer Abend

Blumen-Geschäft Ströble
Kolonnaden wieder eröffnet

Zerrissene Strümpfe werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefügt, auch werb. Maschinen aufgefängt, und alle Strümpfe angestrichelt.
Handarbeiten, Mollwaren
Fr. Großmann, Wilhelm-Str.

Willi Schrapp
Institut für Fußpflege
Massage

Jetzt König-Karl-Strasse 19, neben „Deutscher Hof“.

Jetzt sind die Tage der Strümpfe

Für den Herrn: Herrensocken -42, -38 Gummisohle in handgefertigten Stellen Herrensocken -58 fantasie in modernen Mustern Herrensocken -90, -78 Wolle o. Fior mit Kfelle, mod. Dessins Herrensocken 1.34, 1.25 fleece mit Kfelle, Mouline, nur eig. Muster Schweißsocken -60, -45 gerne, saftige Strümpferqualität	Für das Kind: Kinderstrümpfe Größe 1 -25 Krautfaß, jede weitere Größe -5 mehr Kniesstrümpfe Größe 5 -55 Wolle, meliert, in bunt. elast. Rand, Steigerung -5 Kniesstrümpfe Größe 3 -60 Wolle, m. dt. elast. Rand Steigerung -5 Kniesstrümpfe Größe 5 -70 Wolle, bunt. elast. Rand Steigerung -5 Kinderfüßchen Größe 1 -30 mit buntem Rand, Steigerung -5	Für den Sport: Herren-Sportstrümpfe -50 Sein wollen weicher Herren-Sportstrümpfe -95 Wolle, Jacq., o. mod. Kunst. gc. Kunst. Herren-Sportstrümpfe 1.45 moderne 2-weidenunter Herren-Sportstrümpfe 1.95 Wolle, Poppenmascher Herren-Sportstr. 2.60, 2.45 fantasie gestrichelt, nur neue Sportdiesign
Herren-Halbschuh braun, braun, ohne Kapp, elegante Form 7.75	Kinder-Schnür-Spangenschuh braun und rot Größe 25-30 2.95 Größe 30-32 1.95	Buntschuh braun, rot, grau Größe 20-32 8.90

Der Strumpf für die Dame

D'-Kniesstrümpfe wunderwolle künstl. Mattfelle II. Wahl 1.-	Damenstrümpfe künstl. Mattfelle od. Mattfelle platt, nur ausgel. schöne Qual. 1.45
D'-Kniesstrümpfe künstl. Wollfelle, porös -95	Damenstrümpfe künstl. Mattfelle Blodfarben untere Hausmarke „Santor“ 4. Qualitätstrumpf 1.90
D'-Kniesstrümpfe künstl. Mattfelle in fein. Seidenwebung, a Jour mit Seidel 1.45	Damen-Söckchen Baumwolle, weiß -28
Damenstrümpfe in ganz moderner feiner Seidenwebung 1.45	D'-Strandsöckchen porös, Seidenfaser -65
Damenstrümpfe feine künstliche Mattfelle -90	Damen-Söckchen farblich mit dt. Rand, -65, -50 -45
Damen-Spangenschuh braun Box calf, bequemer Absatz 6.50	Damen-Spangenschuh 6.50

Damen-Spangenschuh braun Box calf, bequemer Absatz 6.50

Geschw Knopf
PFORZHEIM

Weltprogramme — Unterhaltung — „Land und Siedlung“ — „Hier und Dort“ — Senderliste, Kritik, Bilder, Gelesen auch im kleinsten Ort. — Das ist „Der Deutsche Rundfunk“ Junf Post*

Stets 76 Seiten stark (Zweieinhalb Groschen kostet die Nummer, Im Monat macht's noch nicht ne Mark!)

Bei Postabonnement sogar nur 85 Pfennig und 6 Pfennig Zustellgebühren

*Für Rundfunkhörer Probeheft unverbindlich und kostenlos vom Verlag, Berlin N 24

NSU-Fahrräder für Herren und Damen sowie sämtliche Ersatzteile billigst
Karl Tubach jun. Telephon 437